

## Filziger Gelbfuß – *Chroogomphus helveticus* – im Harz

BERTOLD RANDEL

In einem Fichtenbestand beobachte ich seit 1981 den Filzigen Gelbfuß – *Chroogomphus helveticus* (Sing.) Mos. Der Fundort liegt 1 km SW des Dorfes Gorenzen (MTB 4434 Mansfeld). Das betreffende Waldstück ist reichlich 1 ha groß, liegt zwischen 320 und 340 m über NN, ist nach Süden geneigt und liegt auf Siebigeröder Sandstein. Das ehemalige Wiesengelände wurde 1962 mit der Gemeinen Fichte (*Picea abies*) im Reihenabstand von 1 m dicht aufgeforstet. In dem fast reinen Fichtenbestand stehen lediglich im Nordteil einzelne Birken (*Betula pendula*).

Vor etwa zehn Jahren wurden zur besseren Bewirtschaftung vier Schneisen von etwa 3 m Breite im unteren Teil des Waldstückes von Ost nach West geschlagen. Sie sind teilweise mit Gras und jungen Birken bewachsen. Am Rande dieser Schneisen, jedoch in der unbedeckten Nadelstreu, wachsen die Fruchtkörper in größerer Anzahl. Der Standort kann als Traufenbereich des mittels Schneisen unterteilten Fichtenbestandes angesehen werden. Im dichten Fichtenbestand wurden bis 1984 keine Fruchtkörper gefunden.

Der Filzige Gelbfuß wurde am 30. Juli, 6., 20. und 25. September, 18. und 24. Oktober sowie am 1. November 1981 gefunden. Im Trockenjahr 1982 wurden keine Fruchtkörper beobachtet. 1983 wurde der Fundort von mir regelmäßig im wöchentlichen Turnus begangen. Die ersten Fruchtkörper erschienen im Anschluß an ein sehr pilzgünstiges Frühjahr am 11. und 18. Juni. Der Filzige Gelbfuß fruktifizierte dann erst wieder am 20. und 26. August, obwohl die Niederschlagsmenge im Juli mit 61 mm (84 % des Normalwertes) und im August mit 51 mm (93 % des Normalwertes) höher als in anderen Gebieten der DDR lag (Bezirk Cottbus Juli 39 %, Bezirk Leipzig Juli 34 %). Die dritte Welle der Fruchtkörperbildung setzte am 14. und 23. Oktober ein. Die Niederschlagsmenge lag im September mit 47 mm (115 % des Normalwertes) recht günstig, so daß die fehlende Fruktifikation kaum witterungsbedingt sein dürfte. Im Oktober fielen nur 11 mm Niederschlag (24 % des Normalwertes), wobei es in der 3. Dekade überhaupt nicht regnete. Am 29. Oktober wurde der Fundort nicht begangen und am 5. November wurden die zwei letzten Fruchtkörper beobachtet.

1984 konnte aus persönlichen Gründen der Fundort nicht so regelmäßig begangen werden wie 1983. Die ersten Fruchtkörper wurden erst am 13. Juli gefunden, der Fundort jedoch in der Zeit vom 17. Juni bis zu diesem Zeitpunkt nicht aufgesucht. Weitere Fruchtkörper wurden am 3., 12., 18., 26. August, am 2., 14., 22. September und am 6. und 27. Oktober festgestellt. Es ist anzunehmen, daß im pilzreichen Jahr 1984 der Filzige Gelbfuß auch in den nicht aufgesuchten Zeiträumen fruktifizierte. Aufgrund der Fülle der Fruchtkörper wurden auch Exemplare im dichten Fichtenbestand gefunden, jedoch standen die meisten Pilze am Rande der Schneisen. Das Pilzvorkommen hat sich 1984 ausgedehnt, so daß einige Fruchtkörper im angrenzenden Fichten-Hochwald und in einem ähnlich alten Fichtenbestand in ca. 500 m Entfernung gefunden wurden.

Nach bisherigen Veröffentlichungen (DÖRFELT 1977) kommt der Filzige Gelbfuß nur in der südlichen DDR (Vogtland, Thüringen, Elbsandsteingebirge) vor. Im Oktober 1974 wurden auf der Pilzlehrschau in Halle einige Fruchtkörper gezeigt, deren Herkunft nicht mit Sicherheit zu ermitteln war. Es wurde jedoch vermutet, daß sie vom Harz oder Harzvorland stammen könnten. Mit meinen Funden ist der Nachweis des Vorkommens dieses Pilzes im Harz erwiesen. Es handelt sich um den nördlichsten bisher bekannten Fundort des in den Hochgebirgen Europas (Alpen, Tatra, Karpathen, Rila- und Pirin-gebirge) beheimateten Pilzes.

Gute Abbildungen des Filzigen Gelbfußes gibt es bei CETTO und GARNWEIDNER. Eine ausführliche Beschreibung mit Abgrenzung zum Kupferroten Gelbfuß — *Chroogomphus rutilus* (Schaeff.: Fr.) O. K. Miller findet man bei MICHAEL/HENNIG/KREISEL und MOSER.

Für die Bestimmung des Pilzes bedanke ich mich bei H. THIEL, der 1981 die von mir vorgezeigten Fruchtkörper als *Chroogomphus helveticus* definierte. Frau M. HERRMANN bat ich um eine Nachprüfung und danke ihr für die Bestätigung. Besonderer Dank gebührt Dr. H. DÖRFELT, der mir mit seiner Arbeit aus dem Jahr 1977 eine wichtige Informationsquelle zur Verfügung stellte.

Exsikkate meiner Aufsammlungen befinden sich im Herbar DÖRFELT und bei Frau M. HERRMANN.

#### Literatur:

CETTO, B.: Der große Pilzführer, Band I. München, Bern, Wien 1978.

DERMEK, A. und LIZON, P.: Maly atlas hub. Bratislava 1980.

DÖRFELT, H.: *Chroogomphus helveticus* (Sing.) Mos. in der DDR. Myk. Mitt. 15: 68–72, 1971.

DÖRFELT, H.: Zur Taxonomie, Verbreitung und Ökologie des Filzigen Schmierlings *Chroogomphus helveticus* (Sing.) Moser. Feddes Rep. 88 (4): 273–285, Berlin 1977.

GARNWEIDNER, E.: Das neue Pilzbuch. München 1979.

MICHAEL, E., HENNIG, B. und KREISEL, H.: Handbuch für Pilzfreunde, Band III. Jena 1979.

MOSER, M.: Die Röhrlinge und Blätterpilze. Jena 1983.

B. RANDEL, 4350 Bernburg, Ilberstedter Straße 81

## Pilzlehrschau in Halle

Günstiges Wetter vorausgesetzt, findet die diesjährige Pilzlehrschau im Botanischen Garten Halle vom 28. 9. bis zum 2. 10. 1985 statt. Bei sehr pilzfeindlicher Witterung müssen sich die Veranstalter jedoch eine Absage vorbehalten.

die Red.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Randel Bertold

Artikel/Article: [Filziger Gelbfuß - Chroogomphus helveticus - im Harz 71-72](#)